

Ausbildungsrichtlinien

Starterzertifikat Suggestopädie

1.1 Schwerpunkte

Suggestopädie ist ein pädagogisches Konzept, das auf einer spezifischen Haltung beruht. Daher ist die Person des Suggestopäden ein wichtiger Wirkfaktor. Infolge dessen wird der Persönlichkeitsentwicklung schon in diesem Ausbildungsabschnitt ein hoher Stellenwert zuerkannt. Für diesen Prozess der Persönlichkeitsentfaltung sollten permanent Impulse gegeben werden.

Die Vermittlung eines Teils des suggestopädischen Repertoires ist der zweite Schwerpunkt des Starterzertifikats. Hierbei geht es darum, dass die Teilnehmenden die wesentlichen Grundsätze und Wirkfaktoren der Suggestopädie kennen lernen und einige Kernprozesse, Instrumente und Grundelemente erleben und später in ihrer Praxis anwenden können.

Die suggestopädischen Ausbildungstrainer haben die Aufgabe, diese Prozesse zu fördern, zu begleiten, zu beraten und eventuell auch zu provozieren.

1.2. Ziele

Die Teilnehmenden können nach dem Starterzertifikat beginnen, ihre eigenen Trainingsinhalte suggestopädisch aufzubereiten, indem sie einige suggestopädischen Kreislaufelemente, Instrumente und Methoden nutzen und mit ihnen experimentieren.

Nach Beendigung des Starterzertifikats können die Teilnehmenden beginnen:

- a) einige Phasen des suggestopädischen Kreislaufs zu gestalten:
 - Motivationsphase (Dekodierung);
 - Erarbeitungsphase (suggestopädische Stoffpräsentation);
 - Trainingsphasen
- b) einige Wirkfaktoren, Prozesse und Methoden der Suggestopädie in ihre Arbeit einzubeziehen.

1.3 Inhalte

Die folgenden Hauptinhalte müssen in dem Starterzertifikat vermittelt werden. In Klammern sind die hierfür empfohlenen Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten angegeben.

A: Was wir über das Lernen wissen – und was das für das Lehren bedeutet (4 UE)

- Bezüglich Lernen: Die wichtigsten Ergebnisse aus der
 - suggestopädischen Forschung
 - der Lernpsychologie
 - der Hirnforschung
 - etc.
- Bezüglich Lehren: Welche Prinzipien lassen sich daraus ableiten?

B: Was ist Suggestopädie? (4 UE)

- Geschichte, Definitionen und Kernanliegen, Hauptwirkfaktoren/Säulen, die Kreislaufelemente
- Diese Einführung sollte als suggestopädische Einheit (Demo) gestaltet werden, damit die TN gleichzeitig mit dem Inhalt auch die Suggestopädie erlebt haben.
- Analyse und Diskussion der Demo-Einheit

C: Suggestion/De-Suggestion (3 UE)

- Die Bedeutung und Wirkung von "Glauben" (Beliefs, Einstellungen) allgemein - Wie entsteht "Glauben"?
- Die Wirkung von "Glauben" im Kontext von Lehren und Lernen (hilfreiche und einschränkende Suggestionen, Rosenthal-Effekt etc.)
- Was ist De-Suggestion? Möglichkeiten der De-Suggestion
- Woran können wir "Glauben" bei uns und anderen erkennen?

D: Die richtige Lernumgebung erschaffen (2 UE)

- "Alles spricht!" und sendet Suggestionen
- Die optimale Gestaltung der physischen Lernumgebung (Sitzordnung, Musik, Poster etc.) und der sozialen Lernumgebung (Rolle der Lehrperson, Interaktionen, Gruppenkohäsion...)

E: Kreislaufelement: Motivationsphase/Dekodierung (2 UE)

- Wesen und Bedeutung dieser Phase
- Wie können die Lerner eine bedeutungsvolle und emotionale Beziehung zum Thema herstellen? Beispiele aus unterschiedlichen Bereichen.

F: Kreislaufelement: Erarbeitungsphase/Kreative Präsentation (4 UE)

- Die zwei Grundrichtungen von Lernen:
 - deduktives Lernen (Erst Modell, Theorie, Konzept, dann Beispiele – Lernkonzerte, Präsentationen, Lernlandschaften...)
 - induktives Lernen (Erst Erfahrung, "verstreutes Wissen" ordnen, dann daraus das Modell, das Prinzip etc. ableiten – Simulationen, Experiment, Galeriespaziergang...)
 - Wann ist welcher Ansatz nützlich?
 - Beispiele zusammentragen und erleben lassen
- Oberflächenlernen und Tiefenlernen (siehe auch Lozanov: das Ganze und das Teil – und das Teil und das Ganze)

G: Kreislaufelement: Wiederholen-Üben-Anwenden/Aktivierungsphasen (4 UE)

- Wesen und Bedeutung dieser Phase
- Die Definition und Unterscheidung von Wiederholen, Üben und Anwenden.
- Kriterien für ganzheitliche Übungsformen

H: Musik und Lernen (2 UE)

- Die allgemeine Wirkung von Musik – und was genau wirkt denn da?
- Musik im Seminar zur Unterstützung des Lernens: Wie kann wo welche Art von Musik hilfreich eingesetzt werden?

I: Energiebalance, Rhythmisierung und Lernen (2 UE)

- Die Bedeutung der Energiebalance
- Aktivitäten, die beruhigen und Aktivitäten, die die Energie steigern - Wie einführen und einsetzen?
- Die Rhythmisierung des Lernens in der Suggestopädie

J: Ankommen und Abschluss (3 UE)

1.4 Umfang und Dauer

Das Starterzertifikat umfasst 30 Unterrichtseinheiten (=UE) zu je 45 Minuten.

1.5 Sonstiges

Es haben sich sowohl homogene (z. B. nur Sprachlehrer/-innen) als auch heterogene Ausbildungsgruppen bewährt. Für heterogene Gruppen spricht, dass die Teilnehmenden eine größere Fülle der Anwendungsmöglichkeiten erleben. Bei der Auswahl der Themen wird empfohlen, solchen Themen und Übungsformen den Vorzug zu geben, bei denen der Aufbau der fachlichen Qualifikation Hand in Hand geht mit Elementen der Persönlichkeitsentfaltung.

1.6 Die Leitung des Starterzertifikats

Das Starterzertifikat Suggestopädie wird von einem/einer anerkannten Ausbildungstrainer/-in für Suggestopädie (DGSL) geleitet und durchgeführt.

Sollte ein Starterzertifikat mit einem/einer Co-Trainer/-in durchgeführt werden, so sollte diese/r ebenfalls ein/e anerkannte/r Ausbildungstrainer/-in für Suggestopädie (DGSL) sein, mindestens ein/e zertifizierte Suggestopäde/in. Hierbei ist darauf zu achten, dass beide Trainer das gesamte Seminar zusammen konzipieren und möglichst während der gesamten Ausbildung anwesend sind, um die Einheit und Gesamtrhythmisierung der Ausbildung zu gewährleisten.

Hiervon sind Assistenten/Assistentinnen zu unterscheiden, die zumindest eine suggestopädische Grundausbildung haben müssen. Diese führen unter Anleitung und in Anwesenheit des/der anerkannten Ausbildungstrainers/ Ausbildungstrainerin lediglich einzelne Ausbildungssequenzen durch oder begleiten diese von dem/der Ausbildungstrainer/-in durchgeführten Einheiten.

Gasttrainer/-innen sind Trainer/-innen, die als Spezialisten/Spezialistinnen für einen Einzelaspekt der Suggestopädie bzw. für einen der ergänzenden Inhalte fungieren. Diese brauchen nicht unbedingt Suggestopäden/ Suggestopädinnen zu sein. Sie sollten innerhalb des Starterzertifikats insgesamt nicht mehr als 4 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten übernehmen bzw. gegebenenfalls im Rahmenprogramm oder außerhalb der üblichen 30 Unterrichtseinheiten des Starterzertifikats tätig werden.

1.7 Starterzertifikat und Grundausbildung

Nach dem Abschluss des Starterzertifikats enthält jeder Teilnehmende ein Zertifikat des/r durchführenden Trainers/ in (Instituts) und kann nach Vorlage desselben ein entsprechendes DGSL-Zertifikat erhalten.

Das Starterzertifikat wird als erster Teil der Grundausbildung in Suggestopädie anerkannt und mit 30 UE angerechnet.